



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN URUGUAY

MONTEVIDEO, den 23. Juni 1977

Calle Ingeniero Federico
Abadie 2936/40 -piso 11 -Pocitos
Postadresse: Casilla de Correo 810
Telephonnummern: 70 43 15 - 70 46 10

Ref.: 131.4 - LY/ne

VERTRAULICH

Polizeiabteilung
E 3 0. JUNI 1977
777. 43

Original in _____

Kopie in _____

777. 61/1

An die Polizeiabteilung
des Eidg. Justiz- und Polizei-
departements

B e r n

Herr Direktor,

Im Nachgang zu meinem Schreiben vom 14. Juni betreffend die Abreise, nach Westeuropa, der Flüchtlinge aus Argentinien, die sich unlängst in der hiesigen Agentur des UNO-Hochkommissariats für das Flüchtlingswesen verschanzt hatten, möchte ich Ihnen den Eindruck, den ich von diesen Leuten, die mit einer Ausnahme auch mehrmals bei der Botschaft vorgesprochen hatten, gewonnen habe, nicht vorenthalten. Dabei schicke ich voraus, dass er sich mit den Eindrücken von Frau Maria Teresa Olivera de Aiscar, der ständigen Kontaktperson des UNO-Flüchtlingskommissariats in Uruguay, weitgehend deckt.

Der Flüchtlingsstrom aus Argentinien nach Uruguay hat in letzter Zeit auffällig zugenommen, was vermuten lässt, dass die "Montoneros" in Buenos Aires und anderswo das harte Durchgreifen der Regierung Videla doch allmählich zu spüren bekommen. Trotzdem: Die meisten dieser sogenannten politischen Flüchtlinge vermögen nicht zu überzeugen.

Einmal fällt auf, dass sie sich in der Regel weder über eine richtige Berufsausbildung, noch über ein abgeschlossenes Studium auszuweisen vermögen. Die Antworten auf diesbezügliche genaue Fragen sind meistens vage, irgendwie zerfranst. Um die Sprachkenntnisse ist es durchwegs lamentabel bestellt: Ausser "Rioplatense", dem im Platabecken gesprochenen Dialekt, der in vielem von korrektem Spanisch erheblich abweicht, nichts, weder französisch, noch englisch, noch deutsch.

Was ihre Beurteilung indessen am meisten erschwert: Die Leute lügen zum Teil wie gedruckt und weisen sich vielfach mit gestohlenen oder gefälschten Identitätskarten aus.

Auffällig das zwischengeschlechtliche Durcheinander.



Einer wusste nicht, ob seine Ehegattin noch am Leben war. Er meinte, wahrscheinlich sei sie bei einer Schiesserei mit Sicherheitskräften ums Leben gekommen. Er kam mit einer mittlererweilen von ihm geschwängerten Freundin hierher, die ihrerseits aussagte, ihr Ehemann sei nach ihr zugekommenen Informationen bei einer Schiesserei mit der Polizei offenbar umgekommen.

Ein anderer meldete sich und gab an, seine Frau, gebürtige Peruanerin, sei mit ihrem Kind nach Perú ausgewiesen worden und lebe nun in Lima. Alle seine Bemühungen, eine peruanische Einreisebewilligung zu erhalten, seien bisher fehlgeschlagen. Hinterher vernahm ich vom UNO-Flüchtlingskommissariat, dass der Mann in Scheidung begriffen ist und nie im geringsten die Absicht hatte, sich in Perú niederzulassen. Mittlererweilen ist er zusammen mit seiner Freundin, die mit ihm hierher "geflüchtet" war, ebenfalls nach Westeuropa ausgeflogen worden.

Meine westlichen Kollegen teilen meine Auffassung, dass in der Flucht aus angeblich politischen Gründen oft ein bequemer Weg gesehen wird, sich von Gattin und Familie zu trennen und allfälliger Unterhaltspflichten für immer zu entschlagen. Noch häufiger dürfte indessen folgende einfache Ueberlegung angestellt werden (auch darin besteht bei den westlichen Vertretungen Uebereinstimmung): Gratisreise nach dem "Schlaraffenland Westeuropa", wo die Behörden, um die Flüchtlinge nicht der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen zu lassen, was Unwillen erzeugen könnte, gewissermassen gezwungen sind, ihnen umgehend Unterkunft und Arbeit zu verschaffen, damit sie sich selber durchbringen können.

Man dürfte in der Annahme kaum fehlgehen, dass rein ökonomische Ueberlegungen sogar hinter der Mehrzahl der Asylgesuche stehen. Was mich immer auch stutzig macht ist die Erscheinung, dass sich die Flüchtlinge über ihre bisherige politische Tätigkeit und eventuelle Kampfhandlungen, in die sie in Argentinien verwickelt gewesen sein mögen, beharrlich auszusprechen pflegen. Sie vermögen, mit andern Worten, nie einen akuten Grund für ihre Flucht nach Uruguay anzugeben.

Interessant eine andere Feststellung: Die Flüchtlinge aus Argentinien finden in Uruguay immer wieder zusammen, obschon sie das Flüchtlingskommissariat an weit auseinanderliegenden Orten in Montevideo unterzubringen und ihre Adresse niemandem bekanntzugeben pflegt, also auch den Flüchtlingen selber nicht. Vermutlich - und das ist auch die Ansicht von Frau Olivera de Aiscar - besteht hier eine Kontaktstelle, bei der sie sich nach ihrer Unterbringung melden können oder zu melden haben und deren Adresse ihnen schon von Argentinien her bekannt ist.

- 3 -

Haltung einiger diplomatischer Vertretungen den Asylsuchenden gegenüber

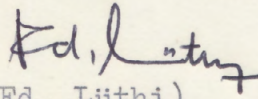
Schwedische Botschaft: Es werden nur noch Gesuche solcher Leute nach Stockholm weitergeleitet, die sich über eine solide Ausbildung auszuweisen vermögen, wobei handwerkliche Berufe Vorrang haben.

Italienische Botschaft: Die Leute werden gleich an der Tür abgewiesen. Zudem ist der Andrang nicht gross, da sich mittlererweilen herumgesprachen hat (Buschtelephon), dass man in Italien in einem Flüchtlingslager landet und hernach niemand mehr einen Finger rührt, in einem Akt nationaler bzw. häuslicher Solidarität auch die Parteipresse der italienischen Genossen nicht.

Botschaften der UdSSR und ihrer Satelliten: Asylsuchende werden gleich an der Tür abgewiesen mit der Bemerkung, man könne und wolle Feiglinge und Verräter an der Idee, als die politische Flüchtlinge immer anzusehen seien, nicht aufnehmen. Die solchermassen Abgewiesenen zeigen für die Ausrede volles Verständnis, sie erscheint ihnen logisch und bringt sie auf jeden Fall keineswegs etwa in Harnisch gegen die Russen. Auf der andern Seite vermögen die Botschaften der UdSSR und ihrer osteuropäischen Satelliten mit dieser aufeinander abgestimmten konsequenten Haltung erst noch ein Plus bei den uruguayischen Behörden herauszuholen, was sie umso weniger stört, als ja auch der Handel zwischen dem kommunistischen Ostblock und dem angeblich faschistischen Uruguay Urständ feiert !

Ich versichere Sie, Herr Direktor, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.:


(Fd. Lüthi)

Übermittlungszettel - Feuille de transmission - Foglio di trasmissione

an à a *Steuern Hr. Schmid*

35276

<input checked="" type="checkbox"/> zur Kenntnis pour information per informazione	<input type="checkbox"/> zur Erledigung pour règlement per il disbrigo	<input type="checkbox"/> zur Genehmigung pour approbation per approvazione	
<input type="checkbox"/> zu Ihren Akten pour vos dossiers per il vostro incarto	<input type="checkbox"/> zur Stellungnahme pour avis per il parere	Anzahl je Vorlage Quantité par modèle Quantità per modello	
<input type="checkbox"/> auf Ihren Wunsch selon votre demande a vostra richiesta	<input type="checkbox"/> bitte besprechen entretien s. v. p. conferire p. f.		Helios héliocopies eliocopie
<input type="checkbox"/> gemäss Besprechung suivant l'accord come inteso	<input type="checkbox"/> zur Unterschrift/Visum pour la signature/visa per la firma/visto		Abzüge polycopies copie poligrafate
<input checked="" type="checkbox"/> bitte zurückgeben à nous renvoyer s. v. p. da ritornare p. f.	<input type="checkbox"/> bitte Vorakten présenter les documents documentazione p. f.	Kopien copies copie	
<input type="checkbox"/> mit Dank zurück en retour in ritorno	<input type="checkbox"/> bitte anrufen téléphoner s.v.p. telefonare p. f. <i>Ø</i>		

weiterleiten an
transmettre à
trasmettere a

Bemerkungen - Remarque - Osservazione

*Kg: ein mal eine andere
Kinnre!
Kolon mit dem 7. U.
am P. anfragen?
1.7.77*

Datum - Date - Data Absender - Expéditeur - Mittente

1.7.77 *U. Schmid*

bitte wenden
tourner s.v.p.
voltare p. f.

Herr Chapelle (nach Kribbeles) Rp

- J. K.
- Ich habe die Frage von Herrn Dr. Stürzel nicht beantwortet; ich werde es tun, wenn ich die nächste Tage persönlichen Kontakt haben sollte (wir haben mehrere Gesuche aus Uruguay abgelehnt; siehe beim Besichtigungsgang)
- Vom Stücken habe ich Herrn Gempelli eine persönliche Kopie gegeben.
- Eine weitere Kopie habe ich in Festnahme gesetzt.

K. 9.

ad acta

15.7.77

FC

Minist

1.7.77